

werden bemüht sein, die vergriffenen Bände möglichst bald nachzudrucken.

Daß die MGH diesen zu einem guten Ende führenden Vergleich haben schließen können, dessen Abwicklung sich bis in die letzten Monate des Jahres 1980 hinzog, verdanken sie in nicht unerheblichem Maße dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zugleich aber auch der Geduld und dem Verständnis der zuständigen Sachwalter des Freistaates Bayern.

III

Mehrere Projekte sind den MGH angeboten worden, für die eine Beschlußfassung über eine Aufnahme auf einen späteren Termin vertagt wurde. Fest in das Programm eingegliedert wurde eine Neuauflage der meistbenutzten Universalchronik des Spätmittelalters, der Chronik der Päpste und Kaiser des Martin von Troppau († 1278); eine Sichtung und Klassifizierung von mehreren hundert Handschriften, die bisher bekannt sind, bereitet seit Jahren Frau Professor A.-D. von den Brincken (Köln) vor, deren Arbeiten zur hoch- und spätmittelalterlichen Weltchronistik sie für diese ebenso schwierige wie umfangreiche Aufgabe als bestens vorbereitet erscheinen lassen. Es steht zu hoffen, daß Frau Professor von den Brincken neben den drückenden Lehrverpflichtungen an der Universität genügend Zeit für eine kontinuierliche Editionsarbeit findet. Die Betreuung der Ausgabe wurde zunächst Herrn Zimmermann übertragen. – Nach Erscheinen des Abschlußbandes von Dietrichs von Nieheim Historisch-Politischen Schriften, der von ihr gemeinsam mit J. Leuschner (†) erarbeitet worden ist, hat sich Frau Dr. K. Colberg (Hannover) für eine neue Editions Aufgabe zur Verfügung gestellt. In Absprache mit Frau Dr. S. Krüger (Göttingen) wird sie Konrads von Megenberg Schrift „*Lacrima ecclesiae*“ herausgeben; dieser Traktat berührt sich in der Fragestellung mit Konrads Abhandlung „*De mortalitate in Alemannia*“, wo den Ursachen der Pest nachgegangen ist und die Dr. Krüger bereits publiziert hat (Festschrift H. Heimpel, Bd. 2, S. 839ff.). Die von Dr. Colberg übernommene Schrift „*Lacrima ecclesiae*“ soll zusammen mit Konrads Pesttraktat in den Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters erscheinen. Wegen der Nachbarschaft zu den „Staatsschriften“ hat Herr Heimpel die Betreuung übernommen.